

zum Dank mit 2. Reg. (Sam.) 2 sprechen: Seid gesegnet, ihr Zyprer, im Herrn, daß ihr solches aus Mitleid mit ihm getan und ihn zu bestatten beschlossen habt. Möge der Herr euch jetzt auch sein Wohlwollen und seine Treue erweisen, und auch ich will euch Dank abstatten dafür, daß ihr diesen Beschluß gefaßt habt. - Und soviel darüber.

0955

0953

Angebaut an diese Kathedralkirche ist der großartige erzbischöfliche Palast. Außerdem ist in der Stadt ein schöner Konvent unseres Ordens, das am weitesten im Osten gelegene Predigerkloster. Es befindet sich in der Königsburg über dem Gießbach, denn ein zyprischer König empfand einst so große Zuneigung zu den Brüdern, daß er sie nirgends als bei sich in seiner Burg haben wollte, die ringsum mit den stärksten Mauern und hohen Türmen befestigt ist. Der Zugang zu Burg und Kloster geht über eine steinerne gewölbte Brücke und an der Außenseite ist der Bach durch eine ringförmige Mauer herumgeleitet. Bei den vielfältigen Beraubungen und Verwüstungen des Königreichs, von denen ich oben berichtete, wurde auch die Burg in ihrem Inneren zerstört und verbrannt, doch das Kloster blieb durch die Achtsamkeit der Brüder bei allen Bränden heil. Auch die Ringmauer mit der Brücke blieb erhalten und steht heute noch, von den Wohnräumen der Burg aber ragen nur noch hohe Mauern auf, denen das Feuer nichts anhaben konnte. So steht jetzt allein unser Kloster von den Mauern umschlossen da, und da nicht zugelassen wird, daß jemand anderer dort baut, gehört nun den Brüdern die ganze Burg. Ihre Kirche ist königlich ausgestattet, in ihr befindet sich auch die Grablege der Könige von Zypern. Das Kloster hat zwei Kreuzgänge mit Marmorsäulen ringsum und alle Räumlichkeiten für die Mönche sind von angemessener Schönheit. Die Schlafräume oben sind hell, unten sind die Fußböden aus Marmor. Einmal schlenderte ich allein durch den Schlaftrakt und fand eine Zelle offenstehen, und da ich wissen wollte, ob sie leer war oder ob ein Bruder in ihr wohne, trat ich ein, um sie zu besichtigen. An der Wand hing ein hölzerner Kasten ohne Schloß, doch mit einem kleinen eisernen Riegel. Neugierig ging ich zu dem Behältnis und öffnete es, indem ich den Riegel zur Seite schob, <III, 235> aber o Schreck, kaum hatte ich es aufgemacht, da stürzten sich unzählige wütende Bienen auf mich, flogen und summten um mich herum und erfüllten den ganzen Raum. Ich rettete mich mit großer Not aus der Zelle, aber sie verfolgten mich durch den ganzen Schlafstock. Es führte nämlich eine kleine Maueröffnung aus dem Garten in den Kasten, durch die sie aus- und einflogen, es war ein sehr großer Schwarm, denn dieses Kloster besitzt die schönsten Gärten in den Kreuzgängen und nach hinten, und es ist überhaupt ein prächtiger Ort. Aber wie es um die Brüder steht, wieviele es sind, wie streng sie sich an das Leben nach der Regel halten, wie gebildet sie sind, wie gewissenhaft beim Gottesdienst, wie gastfreundlich und barmherzig - all das weiß ich noch nicht, doch was ich weiß, das schäme ich mich zu schreiben. Es ist ja kein Wunder, wenn der Glaubenseifer in diesen so weit abgelegenen Orten schwach ist, die niemals von den Oberen visitiert werden und wo die Brüder bei Abirrungen keine Zurechtweisung erfahren und sie durch das üble Vorbild der griechischen Geistlichen verführt werden, während es doch gerade umgekehrt sein sollte. Denn die Bettelmönche wurden in jene Gegenden gesandt, um mit Worten und Taten die Griechen geistlich zu stärken und sie zum Gehorsam gegen die römische Kirche zurückzuführen. In diesem Kloster tragen alle Brüder Bärte wie die Griechen und sie haben einen weltlichen Verwalter, der jedem von ihnen monatlich 8 Marcelli zuteilt, wovon sich jeder beschafft, was nötig ist, eine andere klösterliche Fürsorge gibt es nicht.

0959

0949

0964

0944

1004

0904

1054

0854

0454

Ende

Anfang

Auch die Franziskaner besitzen in dieser Stadt ein schönes Kloster, ebenso die Augustiner-Eremiten in Gärten voll Rohrblüten. In deren Kirche steht auf der linken Seite ein prächtig vergoldetes Grabmal, in dem der Leichnam eines deutschen Adligen Johannes von Montfort